

GEWALT IM WEB 2.0

PROF. DR. PETRA GRIMM, HOCHSCHULE DER MEDIEN STUTTGART
CHRISTOPH EISEMANN, PH LUDWIGSBURG

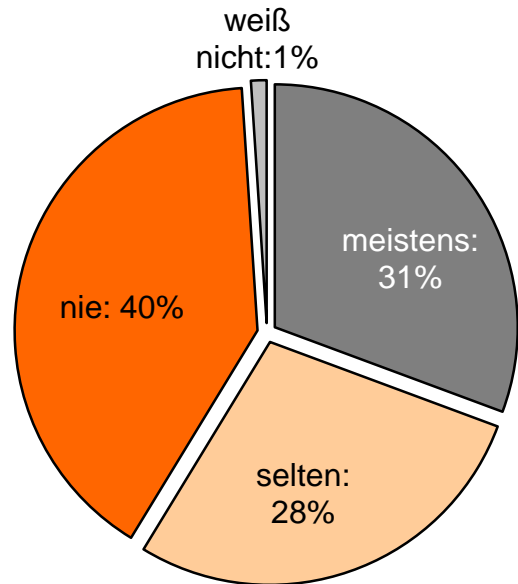
„Cyber-Hate“ - Hass, Gewalt und Mobbing im Web 2.0
Tagung der Landesmedienanstalt Saarland am 29.09.2011

INHALT

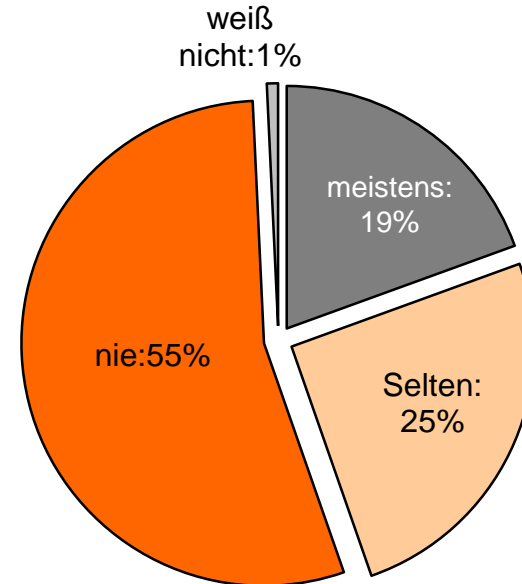
- Kontrolle durch Eltern
- Dimensionen von Gewalt im Internet
- Nutzung gewalthaltiger Inhalte
- Rezeptionsmotive
- Wirkungspotentiale
- Fokus: Cybermobbing
- Empfehlungen
- Materialien, Links und Literatur

Kontrolle des Internetkonsums durch die Eltern bei den 12- bis 17-Jährigen

Kontrolle/Limitierung der Dauer der Internetnutzung

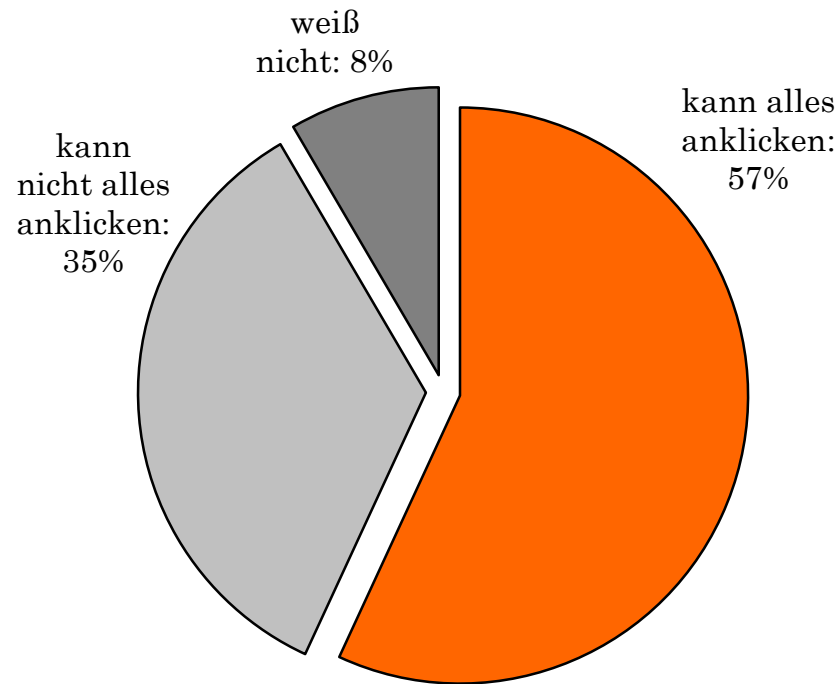


Kontrolle der genutzten Seiten



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren, die das Internet nutzen, n=535, Angaben in Prozent

Sperrung von Seiten durch die Eltern bei den 12- bis 17-Jährigen



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-17 Jahren,
die das Internet nutzen, n=535, Angaben in Prozent

Gewaltproblematik des Internets

```
graph TD; A[Gewaltproblematik des Internets] --> B[1. „Gewalt im Internet“  
z. B. Gewaltdarstellungen  
(Fotos/ Videos)]; A --> C[2. „Gewalt über/via Internet“  
z. B. Cybermobbing,  
Hass-Seiten];
```

1. „Gewalt im Internet“
z. B. Gewaltdarstellungen
(Fotos/ Videos)

2. „Gewalt über/via Internet“
z. B. Cybermobbing,
Hass-Seiten

Neue Dimension der Gewaltproblematik im Web

```
graph TD; A[Neue Dimension der Gewaltproblematik im Web] --> B[Rezeption]; A --> C[Produktion, Bearbeitung, Verbreitung, ständige Verfügbarkeit, Zusammenspiel von Handy und Internet]; B --> D[Violente Konvergenz]; C --> D;
```

Rezeption

Gewaltprofil des Internets ist extremer als das des Fernsehens:

Intensität (brutale Videos), Kontextlosigkeit (Videoschnipsel), Authentizität (reale Exekutionen, Selbstverstümmelungen, schwere Unfälle etc.), Anonymität und Nutzungsmöglichkeit zu jeder Zeit

Produktion, Bearbeitung, Verbreitung,

ständige Verfügbarkeit

Zusammenspiel von Handy und Internet

Violente Konvergenz

**Jugendliche stellen selbst
Gewaltvideos mit dem Handy
her (z. B. „Happy Slapping“) oder
verbreiten Videos von anderen
in peinlichen/schlimmen
Situationen (Cybermobbing)**

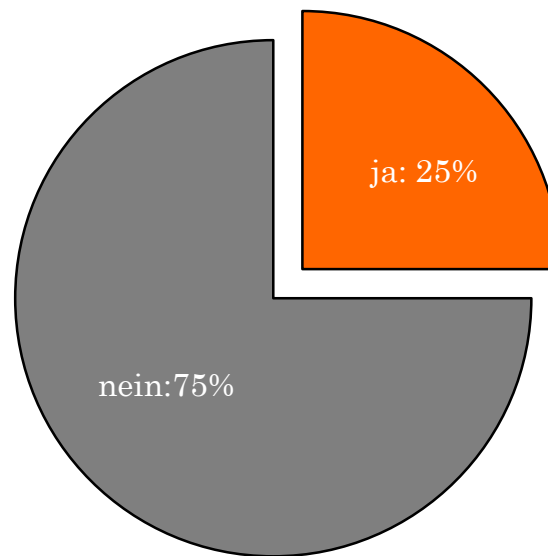
Drei Aspekte:

- **die raum-zeitliche Unabhängigkeit des Konsums,**
- **die leichte Vervielfältigungs- und Kopiermöglichkeit der Inhalte
sowie**
- **die strafrechtlich relevante Ausübung von Gewalt zur Erzeugung
,echter' bzw. authentischer Gewaltbilder und die physische /
psychische Verletzung der Opfer.**

**Verwischung der Grenze zwischen Jugendmedienschutz
und Kriminalitätsprävention**

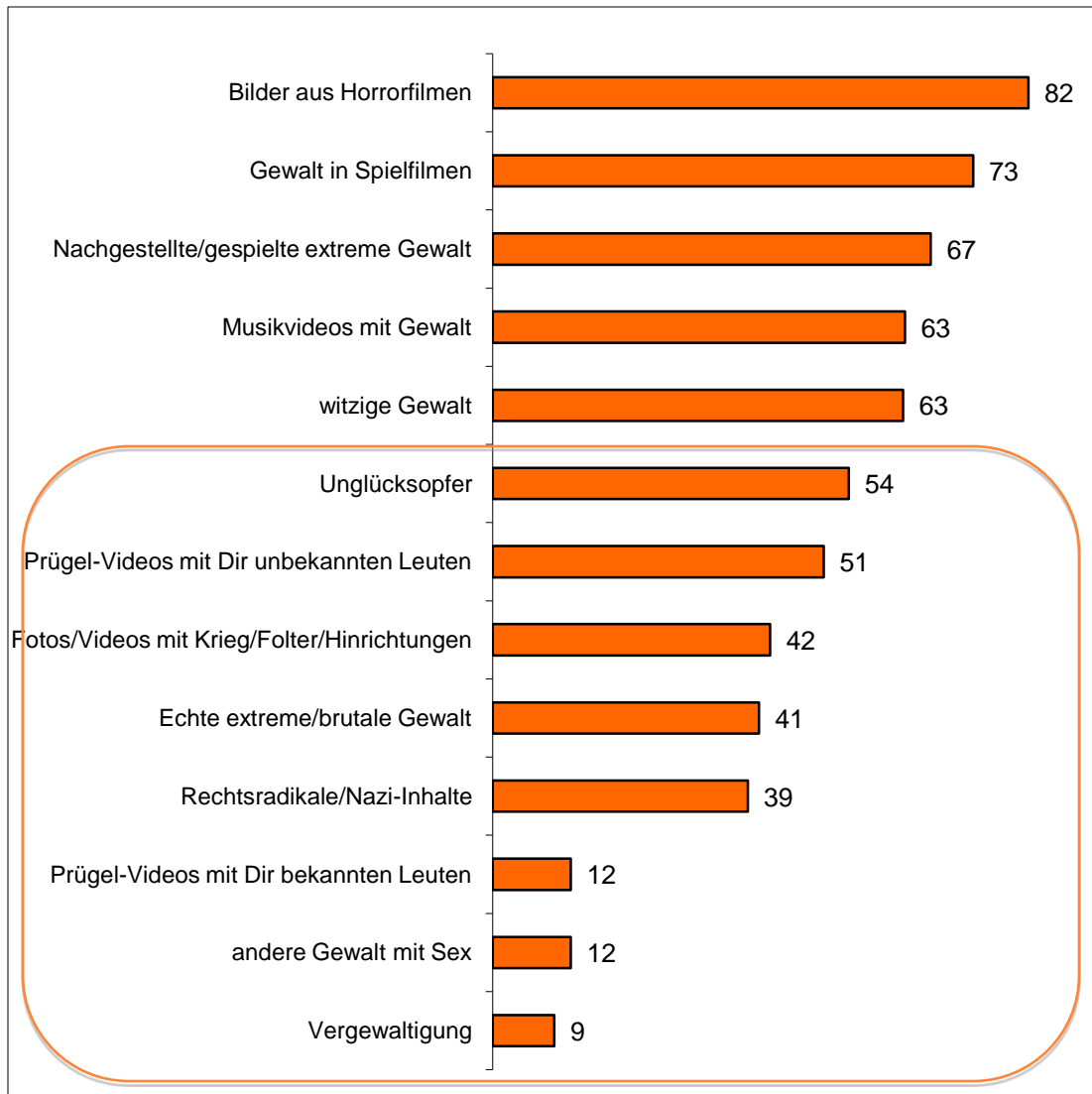
Bekanntheit von gewalthaltigen Seiten im Internet

„Hast Du schon einmal Internetseiten mit gewalthaltigen Inhalten gesehen?“



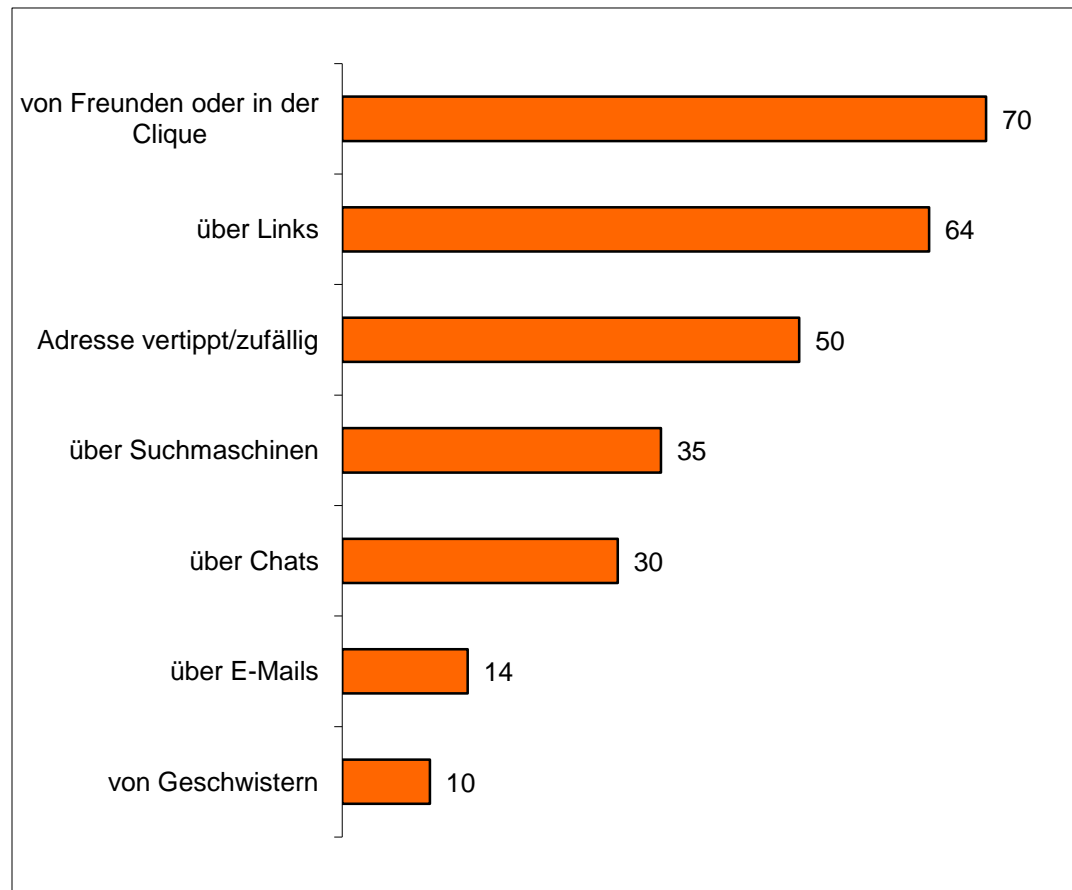
Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die das Internet nutzen, n=744, Angaben in Prozent

Art der bekannten gewalthaltigen Seiten im Internet



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die gewalthaltige Internetseiten kennen, n=186, Angaben in Prozent

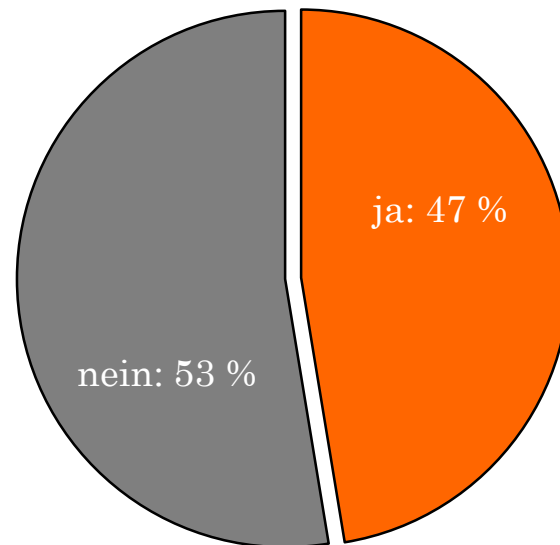
Quelle der Bekanntheit von gewalthaltigen Seiten im Internet



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die gewalthaltige Internetseiten kennen, n=186, Angaben in Prozent

Bekanntheit von gewalthaltigen Seiten im Internet bei anderen

**„Kennst Du Freunde oder Mitschüler, die solche Seiten schon
mal gesehen haben?“**



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren,
die das Internet nutzen, n=744, Angaben in Prozent

Was sagen die Jugendlichen?

Befunde der qualitativen Befragung basierend auf Gruppeninterviews mit Jugendlichen, die mit den unterschiedlichen Facetten des Themas „Gewalt im Web 2.0“ vertraut sind

Gewalt im Internet: anders als im Fernsehen?

Auszug aus Interview 3 (medienkritische Online-Gamer)

Micha

„Ja doch. Weil im also im Fernsehen ist ja eigentlich meistens noch ein Sinn hinter dem Gesanten. Und im Internet ist eigentlich kein Sinn mehr.

Wenn jetzt zwei Gruppen sich gegenseitig halb tot schlagen, da ist eigentlich dann kein Sinn mehr dahinter, da geht's einem dann wirklich nur noch um die Gewalt, die man jetzt in diesen, was weiß ich, zwei Minuten sieht.“

Gewalt im Internet: drastischer und detaillierter als im Fernsehen

Auszug aus Interview 3 (medienkritische Online-Gamer)

Dominik

„Oder auch nicht so drastisch wie jetzt so im Internet so 'ne richtige Schlägerei, weil da sieht man halt wirklich die Einzelheiten da. Im Fernsehen, ein paar Schläge, dann liegt der erste schon am Boden, und das war's dann, dann ein Schnitt, und das war's. Und im Internet läuft halt die Kamera durchgehend weiter. Dann wird auf den Liegenden noch eingepregelt und alles. Also da ist schon ein starker Unterschied.“

Gewalt im Internet: echter

Auszug aus Interview 8 (gewaltkonfliktbetroffene Kenner)

Interviewer

„Glaubt ihr denn, dass Gewalt im Internet anders ist, als Gewalt im Fernsehen?“

Jörg

„Ja.“

Interviewer

„Warum?“

Jörg

„Weil das im Fernsehen nachgestellt ist, und im Internet kommt's drauf an, dass es mehr echt ist eigentlich.“

Marlon

„Ja weil die Leute das da selbst reinstellen.“

Was wird als normal empfunden?

Auszug aus Interview 5 (internetgewaltvertraute Chatter)

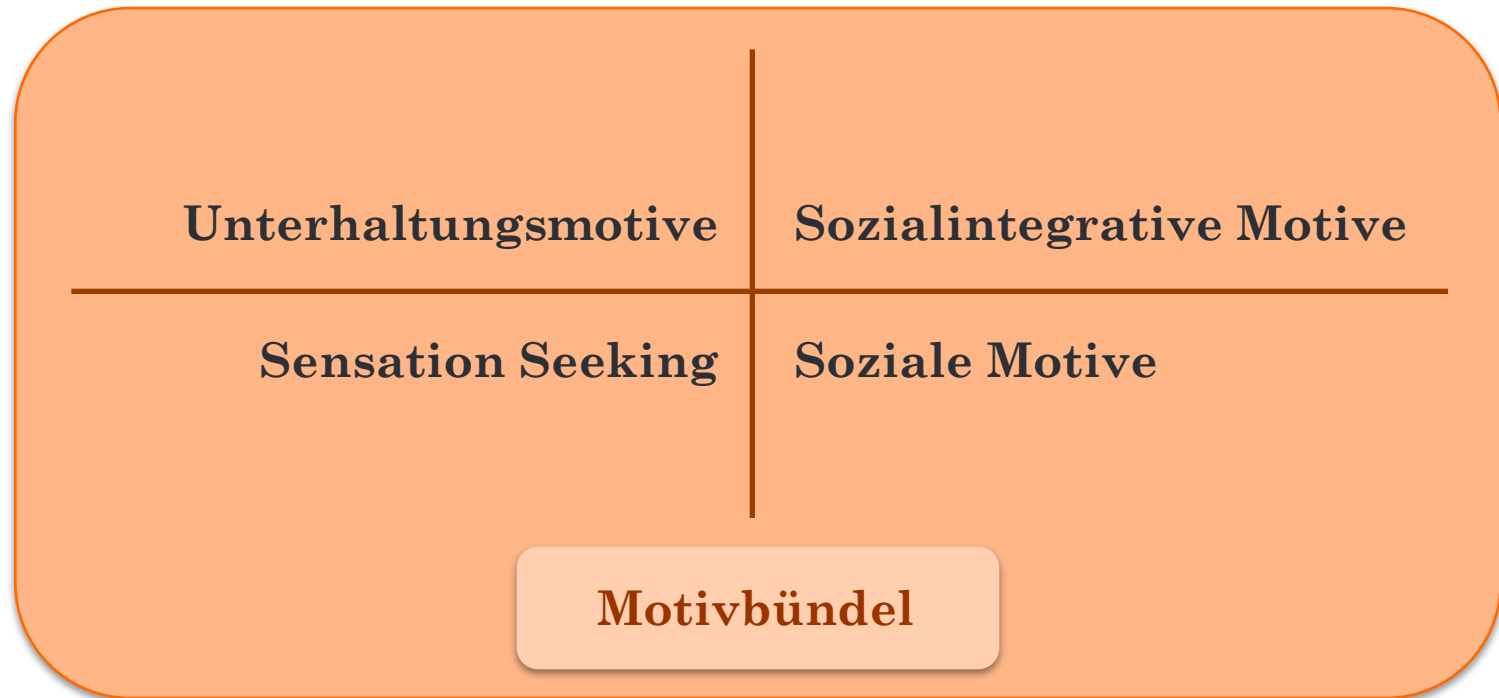
Interviewer „Gibt's denn Gewalt im Internet, die ihr normal findet?“

Lars „So Lustiges. Nicht so wo gleich alle abgemetzelt werden, sondern zum Beispiel bei Jackass, da kriegen die einen Baseball-Schläger in die Fresse, und die leben noch weiter.“

Karsten „Und die lachen.“

Lars „Ha, ja und die freuen sich dann auch noch.“

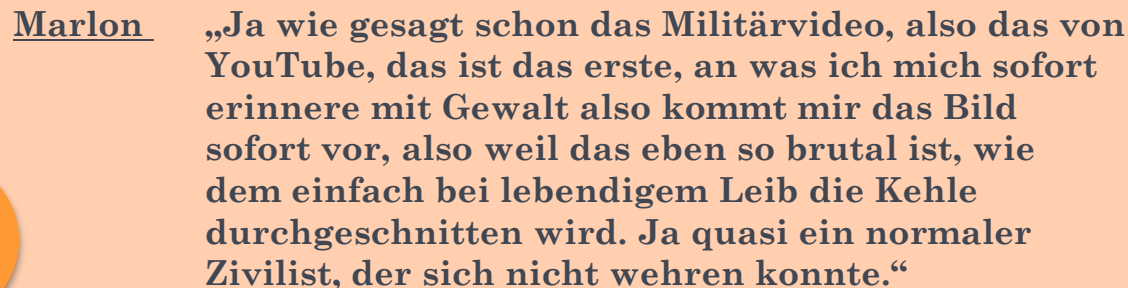
Motive






Was ist den Jugendlichen nachhaltig in Erinnerung geblieben?

Auszug aus Interview 8 (gewaltkonfliktbetroffene Kenner)



Marlon „Ja wie gesagt schon das Militärvideo, also das von YouTube, das ist das erste, an was ich mich sofort erinnere mit Gewalt also kommt mir das Bild sofort vor, also weil das eben so brutal ist, wie dem einfach bei lebendigem Leib die Kehle durchgeschnitten wird. Ja quasi ein normaler Zivilist, der sich nicht wehren konnte.“



Auszug aus Interview 9 (gewaltkritische Metal-Band)

Interviewer „Wenn ihr an Gewalt im Internet denkt, gibt es da so ein Bild oder eine Szene oder eine Seite, die euch sofort in Erinnerung kommt?“

Olaf „Eins dieser brutalsten Videos mit dieser Schlägerei, wo halt dann wirklich schon, wo das Bild, wo der Mann auf dem Boden lag und das Gesicht total kaputt. Alles voll Blut und so. Und das war halt ein Bild, was halt wirklich ja und das war nicht von weit weg aufgenommen, sondern schön nah und –.“

Jan „Bei mir auch dieses, also auch diese Szene halt auf dem Boden liegen und dann noch ordentlich drauftreten.“

Paul „Und mehrere drum rum.“

Auszug aus Interview 7 (User mit Migrationshintergrund)

Raoul „Ja, das waren Nazis, die – als Kommunisten, also demon-also demonstriert haben und an der Straße vorbei gegangen sind, haben halt mehrere auf einmal Baseballschläger rausgenommen und haben halt versucht, Polizei anzugreifen und gegen Kommunisten anzugreifen.“

Interviewer „Und warum ist dir das so gut in Erinnerung geblieben?“

Raoul „Ja weil das schockt ja einen am meisten, wenn man so was sieht. Wenn man als Ausländer – da hat man selbst Angst davor.“

Emotionale Reaktionen: Ekel, Schock, Angst, Albträume

Auszug aus Interview 9 (gewaltkritische Metal-Band)

Jan

„Ich bin auch ein Typ, der sich ekelt, also ich hab’ sofort Ausschlag, ich hab’ wirklich Ausschlag von dem Video bekommen, weil weil das hat mich so mitgenommen und Herpes und alles weil, ja. Ich bin bei solchen Sachen schnell, da hat mein ganzer K- also das war auch bis jetzt das Ekligste, was ich gesehen hab’ alles. [zieht Luft zwischen Zähnen ein]

[...] Gänsehaut. Dann ist es mir richtig hochgekommen, also ich musste nicht brechen, aber es war schon richtig hochgekommen, und dann irgendwie unwohl am ganzen Körper wenn ich das gesehen hab’ wie der sich da wirklich die Fingerkuppe mit dem Cuttermesser, da hat’s sofort überall gejuckt und also – und richtig Schauder, also ich musste da auch die ganze Zeit, also bestimmt noch ’ne Woche da dran denken und immer schlecht und – ich wurde sogar appetitlos so ein bisschen, weil ich musste da, ich konnte kaum noch an was anderes denken, als dieses.“

Und doch faszinierend?

Auszug aus Interview 5 (internetgewaltvertraute Chatter)

Murat „Wenn ich jetzt so was gesehen habe, dann lasse ich es lieber an dem Tag. Also das ist schon schockierend, wenn man so was sieht.“

Interviewer „Suchst du es dann aber doch wieder, irgendwann?“

Murat „Irgendwann schon, ja.“

Interviewer „Warum?“

Murat „Ich will immer so was sehen, ne.“

Moralbasierte Empörung und Entrüstung

Auszug aus Interview 6 (User aus strukturschwachem Gebiet)

Robert „Und wenn man das dann auf einmal sieht, dass es dann wirklich solche Leute gibt, die das dann wirklich solche Leute gibt, die dann so skrupellos sind und sich nichts dabei denken und auch nicht irgendwie bestraft werden oder so dann. Schon heftig.“

Moralbasierte Empörung und Entrüstung

Auszug aus Interview 9 (gewaltkritische Metal-Band)

Jan

„Ich finde, wenn man diese Seiten weiterschickt, ist man selbst nicht viel besser, weil man dadurch ja das fördert, dass die verbreitet werden“

Moralbasierte Empörung und Entrüstung

Auszug aus Interview 5 (internetgewaltvertraute Chatter)

Peter „Du guckst dir das an und lachst die aus. Das ist doch genauso schlimm.“

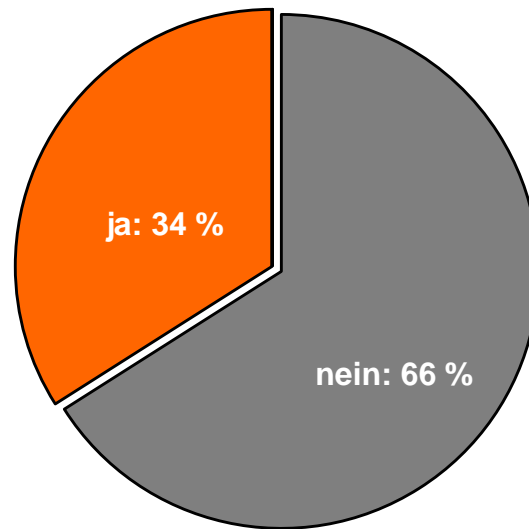
Volker „Ja.“

Peter „Im moralischen Sinne bist du da mitschuldig.“

Cybermobbing

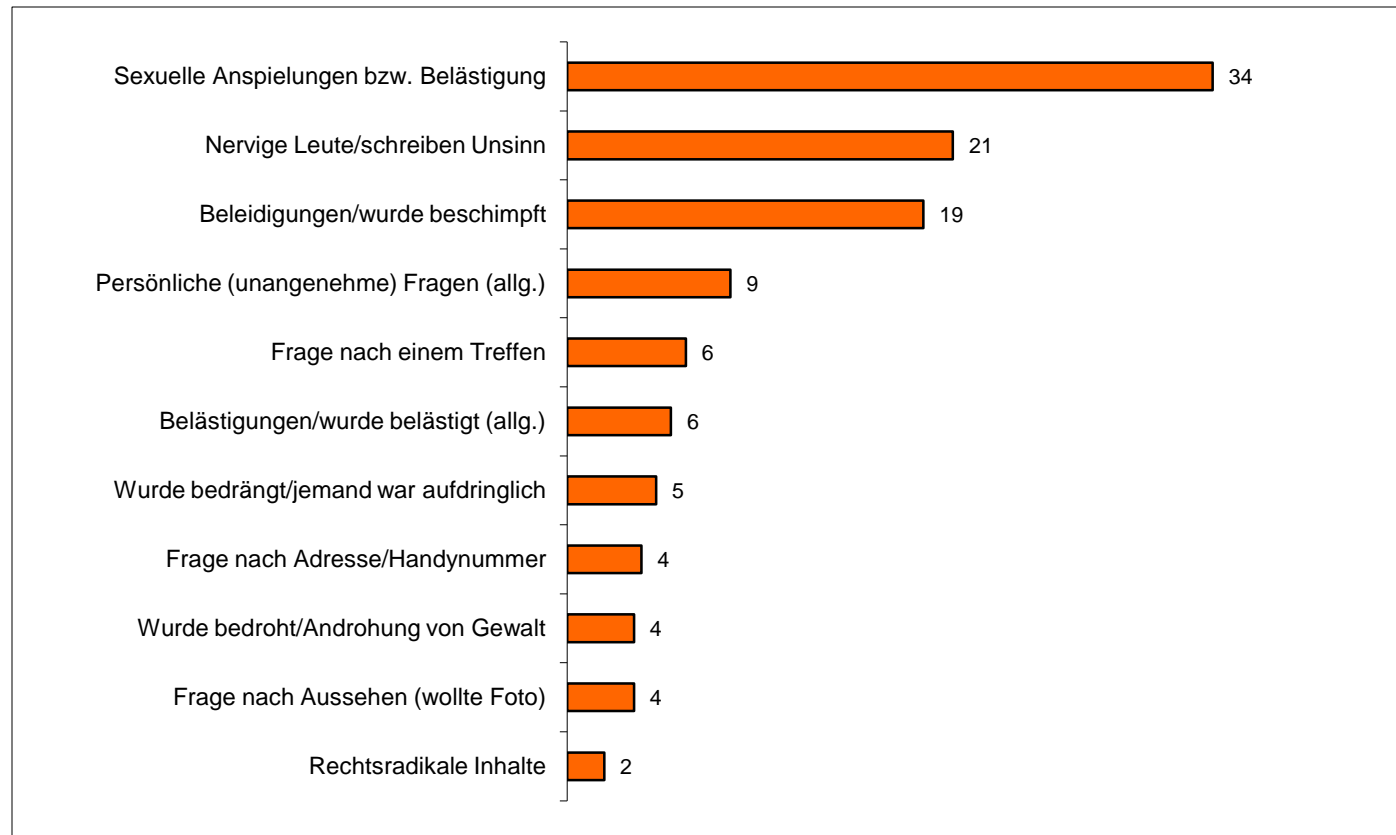
- **Flaming, Belästigungen, Anschwärzen**
- **Impersonation, Bloßstellung, Ausgrenzung**
- **Cyberthreats**
- **Cyberstalking**

Unangenehme Erfahrungen im Internet



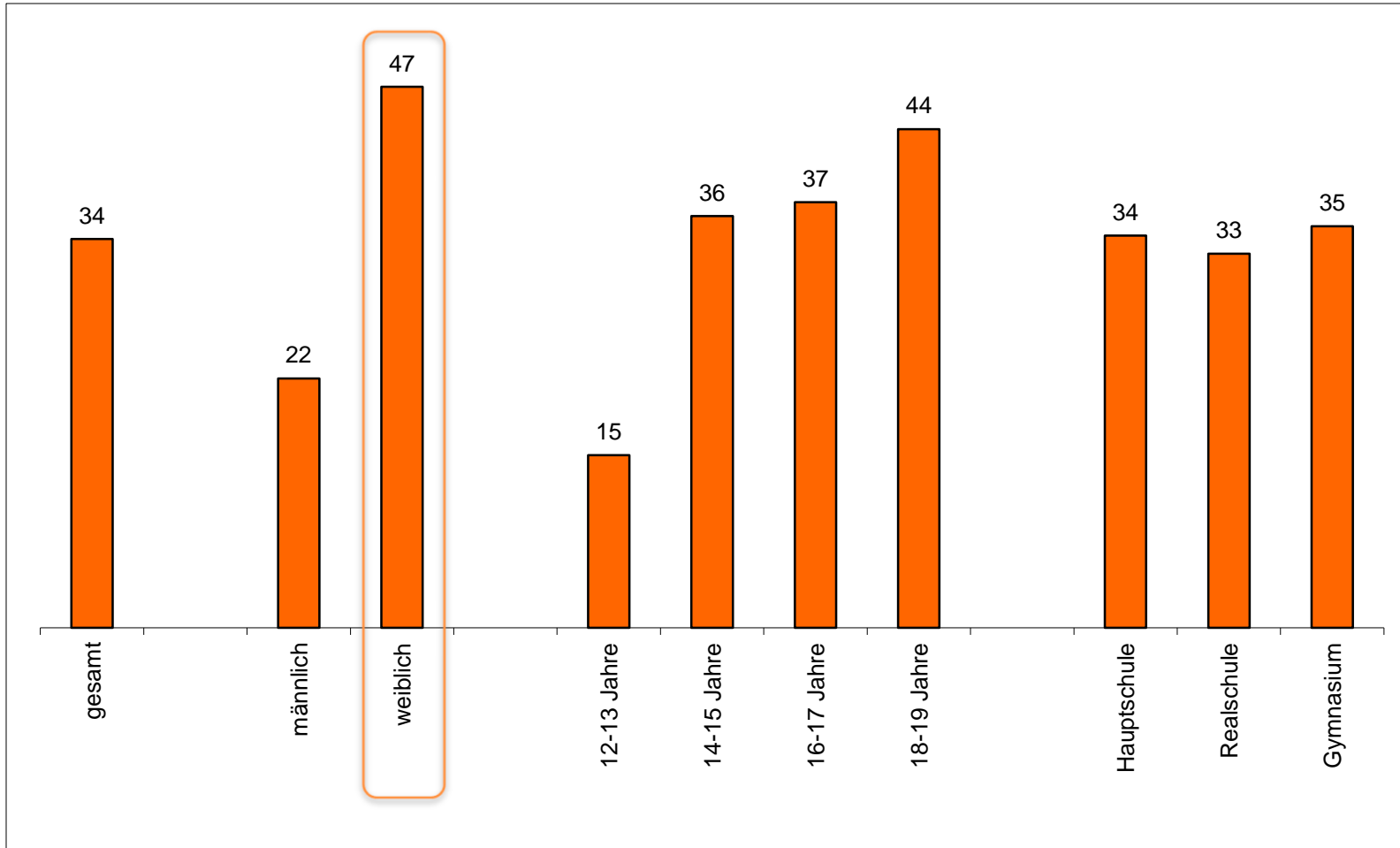
Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die das Internet nutzen, n=744, Angaben in Prozent

Art der unangenehmen Erfahrungen im Internet



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die schon einmal im Internet belästigt wurden, n=253, Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Art der unangenehmen Erfahrungen im Internet nach Soziodemografie



Basis: Kinder und Jugendliche im Alter von 12-19 Jahren, die das Internet nutzen, n=744, Angaben in Prozent

Häufige Arten von Cyber-Mobbing

- **Impersonation (Auftreten unter falscher Identität)**
- **Mädchen: häufig sexuelle Belästigungen**
- **Jungen: Beleidigungen, Beschimpfungen (Flaming), Cyberthreats**



Cybermobbing – keine Entwarnung

Ergebnisse der Forsa-Umfrage im Auftrag der TK 2011

- **36 % der 14- bis 20-Jährigen waren schon einmal Opfer von Cybermobbing (Bedrohung/Beleidigung: 22%, üble Nachrede 15 %, Fake-Account/Identitätsmissbrauch 11 %, Datenweitergabe 4 %)**
- **Folgen: Wut, Verzweiflung, Gefühl der Hilflosigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen**

Quelle: TK-Landesvertretung NRW, 15.06.11;
<http://www.tk.de/tk/kinder-jugendliche-und-familie/gewalt-gegen-kinder/cybermobbing/343730>

Woran erkennt man Cybermobbing?

VERMEHRTE GESUNDHEITLICHE PROBLEME

VERHALTENSÄNDERUNGEN

FEHLEN PERSÖNLICHER GEGENSTÄNDE

HERUNTERSPIELEN

(Quelle: Saferinternet.at)

Gewalt im
Web

Gewalt via
Medien

Einflussfaktoren:

- familiäres und soziales Umfeld
- Geschlecht, Alter
- eigene Gewalterfahrung
- Medienkompetenz
- Dispositionen/Persönlichkeit
- Werte- und Normensystem

Wirkungspotenziale

Ekel, Schock, Angst

Übernahme aggressiver Scripts

Sozial desorientierende
Wirkung , problematische
Wertebilder

Enges Gewaltverständnis
(niedrige Gewaltschwelle)

Verletzung des
Selbstwertgefühls,
Depressionen, Suizidgefahr

soziale Ausgrenzung,
Zementierung von sozialen
Hierarchien

Steigerung der Gewalt

Beeinträchtigung der
Gemeinschaftsfähigkeit

Empfehlungen

Förderung der medienethischen Urteilsfähigkeit und Wertekompetenz der User

- Jugendlichen **alternative Handlungsorientierungen** in Bezug auf das Internet und das Handy erschließen
- Jugendlichen alternative **Identifikationsmöglichkeiten** bieten (z.B. bezüglich männlicher und weiblicher Rollenbilder, siehe dazu beispielsweise Praxisvorschläge von Ketter, V., Folie 38)
- **Empathiefähigkeit** Jugendlicher fördern und sie dabei unterstützen, auch **ethische Urteilsfähigkeit** zu entwickeln

Empfehlungen

Erweiterung der inhaltlichen Medienkompetenz der User

- **Kompetent machen** im Umgang mit Cyber-Mobbing und Hilfsangebote zur Verfügung stellen (s. dazu auch Folie 36)
- Jugendliche dazu **befähigen**, sich im Internet vor ungewollten Mails, Videoempfehlungen, Übertragungen etc. schützen zu können (ihnen **Mut zum Nein-Sagen** zu machen, wenn sie einen Link nicht haben oder sehen wollen)
- **positive und aktive Zugänge zum Web 2.0 eröffnen** (u.a. Mobilisierung der Selbstkontrolle der Nutzer)

Materialien für strukturierte Medienberatung

KLICKSAFE.DE (MATERIAL UND HANDREICHUNGEN ZU CYBERMOBBING, INTERNETPORNOGRAFIE, SOCIAL COMMUNITIES, REGELN IM NETZ, COMPUTERSPIELE ETC.)

WWW.JUGENDSCHUTZ.NET (HOTLINE, HILFE & INFOS FÜR ELTERN, HANDREICHUNGEN ETC.)

WWW.HDM-STUTTGART.DE/GRIMM (HANDREICHUNG FÜR HANDY-GEBRAUCH & INFOS ZU GEWALT & PORNOGRAFIE IM WEB)

WWW.JUUUपोर्ट.DE (JUGENDLICHE HELFEN JUGENDLICHEN BEI ERLEBNISSEN & PROBLEMEN MIT WEB, HANDY, GAMES ETC.)

WWW.DATENPARTY.DE (TIPPS ZU DATENSCHUTZ, INTERNET & HANDY, AUCH FÜR ELTERN, LEHRER & MULTIPLIKATOREN, KONTAKTDATEN FÜR „ERSTE HILFE“ (U.A. SPEZIELL FÜR DAS SAARLAND) ETC.)

WWW.DATENSCHUTZZENTRUM.DE (HANDREICHUNGEN ZU DATENSCHUTZ, INFOS ZU GESETZLICHER LAGE (IN SCHLESWIG-HOLSTEIN, DER BRD & EUROPA) ETC.)

WWW.GMK-NET.DE (VERÖFFENTLICHUNGEN, MATERIALIEN, BROSCHÜREN, SURF- & VERANSTALTUNGSTIPPS)

WWW.SAARLAND.DE/74482.HTM (PUBLIKATIONEN & FORTBILDUNGSHINWEISE DES LPH FÜR DAS SAARLAND)

WWW.LMSAAR.DE/MEDIENKOMPETENZ (MATERIALIEN ZUM DOWNLOAD UND AKTUELLE AKTIVITÄTEN ZUR VERMITTLUNG UND FÖRDERUNG VON MEDIENKOMPETENZ IM SAARLAND)



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Literatur-Tipps

- **Grimm, P. / Badura, H. (Hrsg.) (2011):** Medien – Ethik - Gewalt. Stuttgart. Franz Steiner Verlag
- **Grimm, P. / Rhein, S. / Clausen-Muradian, E. (2008):** Gewalt im Web 2.0. Berlin: Vistas.
- **Grimm, P. / Rhein, S. (2007):** Slapping, Bullying, Snuffing! Berlin: Vistas.
- **Ketter, V. (2010):** Das Social Web in der Jugendbildung. In: Ullrich, D. / Hoyer, M. (Hrsg.): Zwischen Kompetenzerwerb und Mediensucht: Chancen und Gefahren des Aufwachsens in digitalen Erlebniswelten aus medienpsychologischer und medienpädagogischer Sicht. München: kopaed.

Weitere Quellen:

<http://www.hdm-stuttgart.de/grimm>

<http://www.hdm-stuttgart.de/medienethik/>